

Beiträge zur Kenntniss der Tertiär-Ablagerungen der  
Steiermark.

(Eingesendet durch Prof. Hoernes.)

I. B. Fleischhacker. Das Vorkommen mariner Fossilien bei Gleichenberg. Auf dem Höhenzuge von Gleichenberg gegen den Hoch-Stradenkogel zu fand ich in einem Weinberge folgende Suite von Petrefakten:

*Buccinum Haueri* Micht.

„ *Dujardini* Desh.

„ *coloratum* Eichw.

*Cerithium pictum* Bast. findet sich in allen von Dr. Hilber in seiner Arbeit: „Die Miocänschichten von Gamlitz bei Ehrenhausen“ angeführten Varietäten.

*Cerithium lignitarum* Eichw.

*Purpura stiriaca* Stur, besonders bemerkenswerth, da sich diese Form, ausser in Kostey in Mähren, bisher nur in Gamlitz fand.

*Murex brandaris* Lin. Var.

*Turritella gradata* Menke.

*Melanopsis* sp.

*Lucina* sp.

Diese Fauna stimmt vollkommen mit der von Dr. Hilber beschriebenen Gamlitzer Fauna überein.

In einer Schichte unmittelbar neben der obenerwähnten fand ich *Tapes gregaria* Partsch., *Trochus podolicus* Partsch. und *Cerithium pictum* Bast.

Dass die aufgefundenene Miocänschichte nicht das Resultat einer von weit herkommenden Einschwemmung ist, beweist die gute Erhaltung der Sculptur bei den angeführten Fossilien, und es resultirt daraus das Vorkommen der Grunder Facies in einer Gegend, aus der bisher nur sarmatische Schichten bekannt waren.

II. Dr. Vincenz Hilber. Die zweite Mediterranstufe bei Hartberg in Oststeiermark.

Herrn Bergcommissär Jauernigg verdanke ich ein 9 Cm. langes und 7 Cm. breites Handstück eines grauen, thonigen Sandsteins, welcher ganz erfüllt ist von denselben organischen Resten, die ich im 3. Hefte des Jahrbuches 1877 der k. k. geol. Reichsanstalt aus dem dem Leithakalke äquivalenten sandigen Tegel von Gamlitz beschrieben habe. Dasselbe wurde von Herrn Jauernigg im nord-östlichen Theile von Mittelsteiermark, zwischen Grafendorf und Seibersdorf (nördlich von Hartberg), aus dem Anstehenden losgeschlagen.

Die Schalen sind, mit Ausnahme der Pecten-Fragmente, fast vollständig gelöst.

Folgende Gattungen und Arten bin ich im Stande, zu erkennen:

*Murex* sp. Undeutlicher Abdruck von den Umrissen des *sublavatus* Bast.

*Pyrula cingulata* Bronn. Abdruck.

*Lutraria* sp.? Steinkern.

*Cardium hians* Brocc. Steinkern.

„ *turonicum* Mayer. Steinkern.

*Lucina cf. multilamellata* Desh. Abdruck. Unverkennbar dieselbe Art, welche ich aus Gamlitz unter dieser Bezeichnung anführte.

*Arca* sp. Kleines Exemplar. Schale im Lösungs-Process begriffen.

*Pecten* sp. Ohrenlose Bruchstücke, die eine sichere Bestimmung so wenig zulassen, wie ganz ähnliche aus Gamlitz.

Die erwähnten Arten stimmen bis in's Einzelne so sehr mit den aus Gamlitz vorliegenden, und die Vergesellschaftung derselben, sowie der durch diese Umstände bedingte Habitus des Formatstückes sind so ident mit den Gamlitzer Vorkommnissen, dass über die Gleichheit beider Schichten kein Zweifel obwalten kann.

Ganz genau genommen entspricht die von Grafendorf dem Uebergange zwischen Sandstein und Tegel auf der Weinleiten.

Dieses Vorkommen beweist im Verein mit der voranstehenden Beobachtung v. Fleischhacker's einerseits, dass auch im östlichen Theile Mittelsteiermarks die Sedimente der zweiten Mediterranstufe zu Tage treten, und andererseits, dass den in Gamlitz erkennbaren Stufen auch in ihren Facies eine weitere Verbreitung zukommt.

**Dr. G. Thenius.** Untersuchung der Braunkohle und des feuerfesten Thones von Wildshut in Oberösterreich hinsichtlich ihrer chemischen Zusammensetzung und Verwendung zu industriellen Zwecken.

Diese Braunkohle und dieser feuerfeste Thon finden sich in dem nächst Wildshut am rechten Salzach-Ufer gelegenen Bergbau, welcher seit 1775 mit wechselndem Erfolge und periodischer Stillstehung betrieben wurde und mit unter die ältesten Bergwerke zu zählen ist. Das Flötz streicht von Westen nach Osten und verflächt sich von Süden nach Norden in Form einer grossen Mulde. Im Süden steht das Flötz 4·74 Meter über dem Salzach-Niveau, am tiefsten Punkte in der Mitte lagert es 3·79 M. unter dem Salzach-Niveau, und am nördlichen Ende steigt es wieder 1·8964 M. über den Wasserspiegel der Salzach. Gegen die östlichen Landes-Anhöhen ist das Flötz von keinem sehr grossen Umfange. Das Flötz besteht aus 4 Ablagerungen mit tauben Zwischenmitteln, am Fusse der Kirchberger Anhöhen bis durch die Salzach im Osten und Westen ist es abgerissen oder durchbrochen worden, und steht am westlichen, linken Salzach-Ufer im bairischen Hügellande in der Umgegend von Fridolfing wieder an. Die Auflagerung des Flötzes ist nicht gleichbleibend, indem die südöstlichen Ausläufer nur aus zwei Lagern, die gegen die Salzach tiefer liegenden Flötze aber aus 4 Abtheilungen bestehen, welche ein stärkeres Zwischenmittel von Thon haben. Im mächtigsten Lager kommt folgendes Ablagern vor: